Zeitschrift: Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2011)
Heft: 4

Artikel: Energie und Geschichte am Hochrhein
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-639007

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Energie und Geschichte am Hochrhein

Auf der achten Etappe eines der längsten Fusswege der Schweiz folgen wir dem Hochrhein und überwinden Grenzen: Historische Wege, Städte und Bauten vereinigen sich mit modernster Stromproduktion. Wasserkraftwerke und die Natur gehen Hand in Hand. Auch Deutschland und die Schweiz sind sich kaum je so nah wie da.

Am Ausflug in die Nordschweiz interessiert uns nicht nur das Wasser und die Wasserkraft, die Wanderung verspricht auch sonst spannend zu werden. Wir haben uns nämlich die achte Etappe der Via-Rhenana vorgenommen. Via-Rhenana? Das war eine römische Fernstrasse. Heute ist die Via-Rhenana ein Kulturweg, der in zehn Etappen der einst wichtigen Wasserstrasse folgt. Unterwegs auf einem der längsten Fusswege der Schweiz lässt sich die Vielfalt des Hochrheins und der vom Wasser geprägten Landschaften in allen Varianten erleben: Zahlreiche Brücken und Fähren verbinden die beiden Länder. An den historischen Flussübergängen liegen idyllische Städte. Seit dem 19. Jahrhundert nahm die Bedeutung der Stromproduktion stetig zu und heute stehen am Hochrhein auch eine ganze Reihe von imposanten Flusslaufkraftwerken.

Historisches Gebäude...

Das malerische Städtchen Laufenburg ist Ausgangspunkt unserer Wanderung. Der erste Teil des Weges ist weder lang noch beschwerlich und führt uns schon nach 15 Minuten vor ein historisches Gebäude. Nein, so haben wir uns das nicht vorgestellt: Schön und erhaben steht vor uns das Wasserkraftwerk Laufenburg. Gebaut aus massiven Steinblöcken, wirkt es eher wie eine alte Burg. Der Kraftwerkleiter, Othmar Zimmermann, nimmt uns mit auf einen Rundgang. «Der Bau des Kraftwerks in Laufenburg war ein Wagnis, denn es wurde als Erstes quer zum Fluss gebaut», erklärt er. «Noch heute ist es klassisches Vorbild für moderne Laufwasserkraftwerke», betont Othmar Zimmermann fasziniert. 1914 sei das Kraftwerk fertiggestellt worden und erinnere an die Zeit, als Strom noch etwas Spezielles war. Kein Wunder ist das Kraftwerk heute ein Kulturgut von nationaler Bedeutung.

... mit modernster Technik

Aussen ein historisches Gebäude, innen dagegen erwartet uns modernste Technik. 20 Meter unter der Wasseroberfläche staunen wir ein zweites Mal. Mächtige Rohre, Kabel, Computer – es ist nicht einfach den Überblick zu behalten. Es lärmt und vibriert wenn sich hier pro Sekunde bis zu 1,35 Millionen Liter Wasser durch die zehn modernen Straflo-Maschinen-Gruppen zwängen und pro Jahr rund 700 Gigawattstunden Ökostrom produzieren – genug um eine Stadt wie Stuttgart mit Elektrizität zu versorgen.

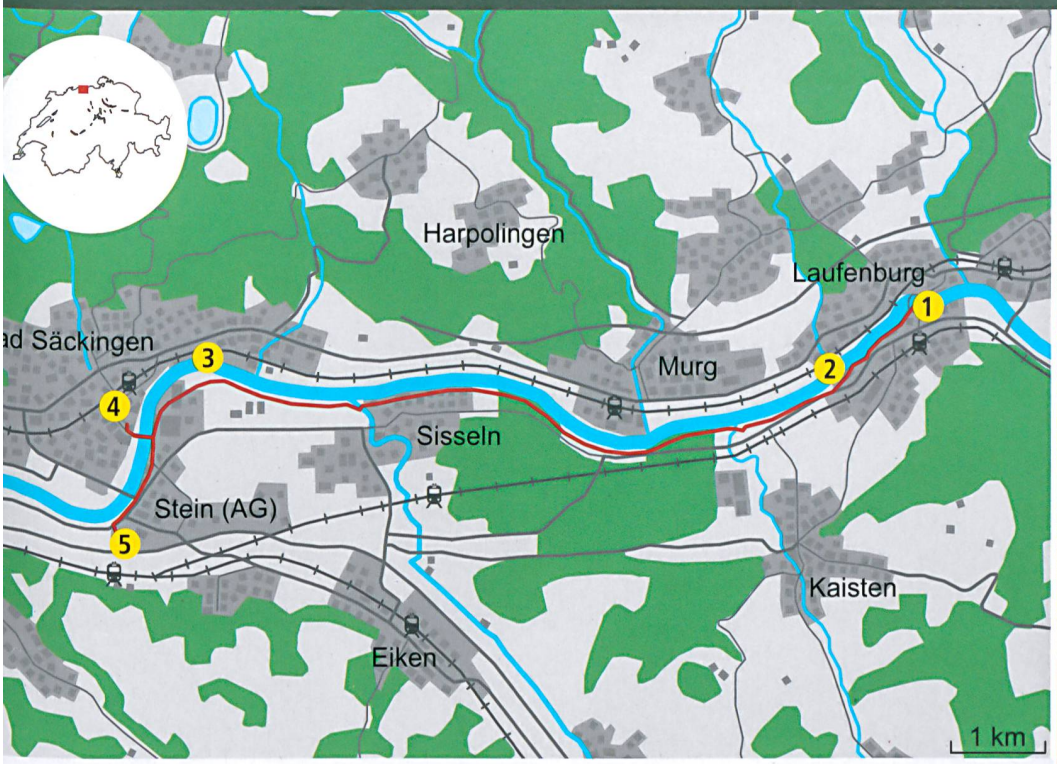
Beeindruckt von so viel Technik begeben wir uns zurück in die Natur, zurück auf die Via-Rhenana. Gleich hinter dem Kraftwerk geht der Weg weiter und führt uns durch eine sehr grüne und attraktive Landschaft. Beinahe ohne Steigungen, mal auf einem schmaler Pfad dann wieder auf einer Naturstrasse, wandern wir durch Wald und Wiese und geniessen die Weite und den Blick auf den breiten Fluss. Bei normalem Pegelstand des Rheins kann sogar der Uferweg direkt am Fluss begangen werden.

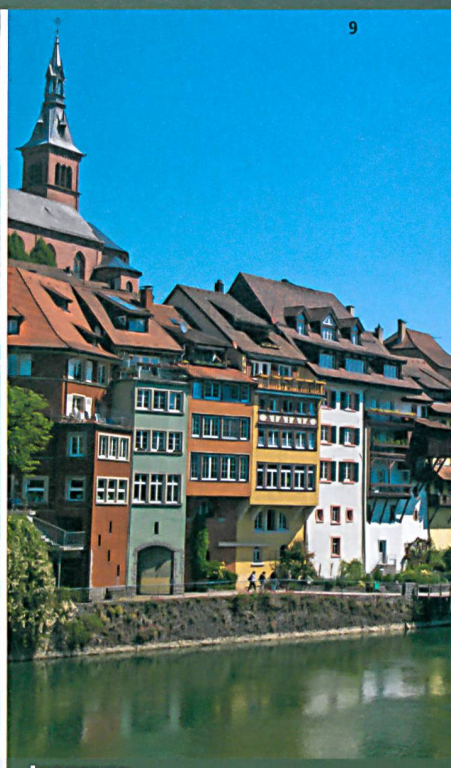
Brezel in Bad Säckingen

Auf der achten Etappe der Via-Rhenana überwinden wir Grenzen: Zwischen Deutschland und der Schweiz, zwischen einem natürlichen Ökosystem und der Stromproduktion und schliesslich auch zwischen der historischen Route und moderner Energieerzeugung.

Nach zweieinhalb Stunden erreichen wir den Ort Stein im Fricktal. Das Thema Energie scheint tatsächlich allgegenwärtig, ist Stein doch eine Energiestadt. Die lange gedeckte Holzbrücke ermuntert uns nochmals die Flussseite zu wechseln. Das Wahrzeichen von Bad Säckingen auf der deutschen Seite des Rheins ist das St. Fridolinsmünster. Die Klosterkirche steht mitten in der schönen und beschaulichen Altstadt. Nach einem kurzen Rundgang stärken wir uns mit einem Radlerbier und Brezel, bevor wir mit der Bahn ab Stein-Säckingen die Heimreise antreten.

(swp)





INTERNET

www.viarhenana.ch
www.energiedienst.de
www.laufenburg.ch
www.bad-saeckingen.de

Praktische Informationen zur Wanderung

- **Legende topografische Karte:**
  1. Bahnhof Laufenburg (AG)
  2. Wasserkraftwerke Laufenburg
  3. Wasserkraftwerk Säckingen
  4. Bad Säckingen
  5. Bahnhof Stein-Säckingen (AG)

- **In Kürze:**
  Vom Bahnhof Laufenburg führt ein kurzer Spaziergang von 15 Minuten zum Kraftwerk. 120 Minuten dauert die Kraftwerksführung. Die anschliessende Wanderung auf der Via-Rhenana nimmt ungefähr 2 bis 2,5 Stunden in Anspruch und ist ohne Probleme mit normalem Schuhwerk möglich. Am Ende des Ausflugs lohnt sich der Besuch der malerischen Altstadt von Bad Säckingen.

  Picknick nicht vergessen! Schöne Plätze laden immer wieder zum Verweilen ein und oft steht eine Feuerstelle bereit.

- **Varianten:**
  Wer noch nicht genug Energie erlebt hat, kann sich zwei weitere Kraftwerke in der Nähe ansehen: Das Kernkraftwerk Leibstadt steht etwa zehn Kilometer flussaufwärts von Leibstadt. Kurz vor Stein befindet sich bereits das Rheinkraftwerk Säckingen. Gruppen ab zehn Personen können es kostenlos besichtigen. Weitere Informationen: www.rksag.de.

  Spannend ist auch die Besichtigung von Swissgrid, der nationalen Netzgesellschaft in Laufenburg.

- **Besichtigungen:**
  Die Energiedienst AG bietet kostenlose Führungen an: Am 8.9.2011 um 14 Uhr öffnet das Kraftwerk für Einzelbesucher die Türen. Telefonische Anmeldung unbedingt notwendig. Für Gruppen mit mindestens zwölf Personen sind Führungen Montag bis Freitag nach Anmeldung möglich.

  Führungen bei Swissgrid für Gruppen ab fünf Personen nach Vereinbarung. Tag der offenen Tür am 9.9.2011. Weitere Informationen: www.swissgrid.ch

- **Anreise:**
  Mit der Bahn bis Laufenburg (AG) und zurück ab Stein Säckingen (AG).

- **Karten:**
  Für die Wanderungen auf der Via-Rhenana ist keine Karte notwendig, der Weg ist gut signalisiert. Für weitere Wanderungen empfiehlt sich die Swisstopo Landeskarte 1:25 000, Blatt 1049 (Laufenburg).

- **Informationen und Reservationen:**
  Energiedienst AG, Frau Kiefer, Telefon: 062 869 26 58, info@energiedienst.de